

sehr erfreut, Erna schon so bedeutend gestärkt zu finden und nahm Margarete mit fort. Das war ein Grüßen, Winken und Rufen vom Dalbergischen Hause aus und auf der Straße, bis der Wagen hinter dem Felsen verschwunden war, um den herum die Chaussee führte.



IX.

Margarete war wieder im Pensionat. Dort wurde im Laufe der nächsten Wochen manches anders.

„Wir sind aus dem Geleise gekommen,“ sagte Hedwig klagend. „Es wird Mühe kosten, uns wieder zurecht zu finden.“

Helene verließ das Pensionat. Ihre jüngere Schwester, Maria, trat für sie ein, ein liebenswürdiges Mädchen, das mit Helene sehr viel Ähnlichkeit hatte. Es hieß für sie aber doch, erst bekannt und heimisch werden in dem Kreise der jungen Damen.

Die größte Klage wurde aber laut, als Frau von Hengersdorf schrieb, daß Erna, sobald sie sich völlig erholt haben werde, nur noch für einige Wochen in das Pensionat zurückkehren solle. Es war der Eltern Wunsch, Erna noch während einiger Zeit für sich zu behalten, und Herr von Gilgenheim drängte jetzt und bat, die Hochzeit stattfinden zu lassen,